

Immer wichtiger für erfolgreiche Bewerbung um Arbeitsplätze wird die Fähigkeit, sich selbstständig etwas beizubringen. Zu den von der freien Wirtschaft verlangten Schlüsselqualifikationen Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Mobilität und Flexibilität kommt deshalb mit wachsender Bedeutung die Methodenkompetenz.

Was kann Latein dazu beitragen, sich selbst weiterzubilden ?

Latein ist eine Disziplin, die in hohem Maße Grundlagen vermittelt, auf denen die berufliche Spezialisierung in viele Richtungen erfolgen kann.

1. Latein fördert das logische Denken.

Lateinische Wörter sind hochgradig formelhaft aufgebaut. Die wichtigen Informationen stecken nicht, wie in vielen modernen Sprachen, in Präpositionen und Artikeln, sondern in den berüchtigten Endungen, die jedoch schnell ihren Schrecken verlieren, wenn man einige Prinzipien erst einmal durchschaut hat. So lassen sich lateinische Wörter in gleicher Weise auslesen, wie eine Formel.

Das Wort *video* heißt nichts anderes als *ich sehe*. Dabei steckt die Information *ich* in der Endung *o*. Will ich nun sagen : *du siehst*, tausche ich das *o* gegen ein *s*: *vides*. Mit denselben Endungen drücke ich *ich* und *du* auch bei den anderen Verben aus: *audio* heißt *ich höre*, *audis* du *hörst*. Füge ich vor diese Endungen ein Zeichen für die Zeit ein, z.B. das *ba* für die einfache Vergangenheit, erhalte ich *vide-ba-s* = *du sahst*.

videre	sehen
video	ich sehe
vides	du siehst
videt	er, sie, es sieht
videmus	wir sehen
videtis	ihr seht
vident	sie sehen

Diese Logik erspart einem das Lernen vieler einzelner Wörter, indem man nur aus bestimmten, immer gleichen Kennzeichen die gewünschten Bedeutungen neu kombiniert. Mit derselben bestechenden Logik bauten die Römer auch ihre Sätze, und wer diese nicht mit Sprachgefühl knacken kann, der kann sie immer noch verstehen, indem er sie wie eine chemische Formel oder eine musikalische Akkordfolge auseinandernimmt.

2. Latein ist Grundlage für weiteren Spracherwerb.

Latein ist unbestritten die Muttersprache Europas. Aus ihr haben sich mehr oder weniger die westeuropäischen modernen Sprachen entwickelt. Die romanischen Sprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch u.a.) heißen romanisch, weil sie aus dem Spracherbe des Römischen Reiches stammen. Die Ausdehnung dieses Reiches bis Schottland, bei uns bis an die Elbe, führt zu erheblichen Entlehnungen aus dem Lateinischen auch in germanischen Sprachen. Man könnte sagen: In Westeuropa wird abgewandeltes Latein gesprochen.

Zwei Beispiele von vielen :

Latein	Französisch	Italienisch	Englisch	Deutsch
magister	maître	maestro	master	Meister
componere	composer	comporre	to compose	komponieren = zusammensetzen

Oder im ganzen Satz:

Italia est pars Europae. L'Italie est une partie de l'Europe. Italia è una parte di Italia. Italy is a part of Europe. Italien ist ein Teil Europas.

3. Latein fördert das Ausdrucksvermögen in der Muttersprache.

Deutsch wird von uns allen eher unbewusst gelernt. Vieles an unserer Muttersprache können wir erst durch Erlernen einer Fremdsprache erklären. Dadurch ergibt sich ein bewusster Umgang mit der Muttersprache, der dazu befähigt, sich ihrer gezielter und damit wirkungsvoller (z.B. bei Bewerbungen und Prüfungen) zu bedienen. Man denkt mehr über das Deutsch nach, das man benutzt, indem man in Fremdsprachen überhaupt verstärkt über Sprache nachdenkt.

Latein bietet hierfür nicht nur einen erheblichen Teil unseres Fremdwortschatzes (auch viele aus den modernen Fremdsprachen entnommene Fremdwörter stammen ursprünglich aus dem Lateinischen), sondern ist durch seine

regelmäßige und logische Satz- und Wortbauweise ein besonders geeignetes Werkzeug zur Förderung von Sprachbewusstsein.

Darüberhinaus stammt die Grammatiksprache, mit der man sich über Sprache (nicht nur über Deutsch) international unterhält, aus dem Lateinischen. Was einem als Grammatik-Kauderwelsch sonst eher beim Sprachverständnis behindert, erklärt sich dem Lateinschüler inhaltlich durch seine Wortbedeutung: *Adjektiv* wird übersetzt mit *Hinzufügung*, *casus* heißt *Fall*, usw. Mit etwas Lateinroutine braucht man darüber nicht erst nachzudenken, man kann sich mühelos über Sprache unterhalten.

4. Passiv, aber nicht tot

Wie aus dem oben Geschriebenen deutlich wird, lebt Latein in den Sprachen Europas und bietet daher die Grundlage für ein breit angelegtes Sprachenlernen.

Abgesehen von Lateinerstammtischen, Liebhaberzeitschriften, dem Vatikan oder einem finnischen Radiosender mit lateinischen Nachrichten wird es jedoch kaum gesprochen. Dementsprechend ist auch der Unterricht – im Unterschied zu den anderen Fremdsprachen – nicht auf das Sprechen der Sprache, sondern überwiegend auf Lesen, Übersetzen und Verstehen lateinischer Texte konzentriert. Ein wenig lateinisches Gespräch wird in Beetzendorf zur methodischen Auflockerung des Lateinunterrichts dennoch stattfinden. Schließlich wurde Latein ja von den Römern auch gesprochen, und mancher Marcus wird seine Cornelia doch auf Lateinisch nach Namen und Adresse gefragt haben.

Der vornehmlich passive Sprachgebrauch birgt den Nachteil, dass das Gelernte nicht aktiv angewendet und dadurch vertieft wird. Es muss intensiver „trocken“ gelernt werden. Darin liegen aber auch einige Vorteile:

- Schüler brauchen keine Sprechbarrieren zu überwinden, die durch fremdartige Alphabete und Zungenschläge entstehen können. Die Wörter werden übrigens genauso ausgesprochen, wie sie dastehen, schließlich benutzen wir ja im Deutschen das lateinische Alphabet!
- Deutsch als Unterrichtssprache erleichtert manchmal das Verständnis,
- Deutsch ist auch die Prüfungssprache, z.B. bei Interpretationsaufgaben.
- Vokabeln müssen nur in eine Richtung, nämlich lateinisch-deutsch gelernt werden

5. Latein bietet eigene Abschlüsse

Lateinkenntnisse sind Voraussetzung für zahlreiche Studiengänge und müssen manchmal in Form des Kleinen Latinums, Latinums oder Großen Latinums nachgewiesen werden. Zunehmend werden die Latina als Aufnahmebedingung für Master-Studiengänge verlangt – auch in Studiengängen, für die Lateinkenntnisse gar keine Rolle spielen. Die Latina werden in Latein als 2. Fremdsprache unter folgenden Voraussetzungen bescheinigt:

Kleines Latinum nach Kl.10

Latinum nach Kl. 11

Großes Latinum nach Kl.12

Bedingung: jeweils ausreichende Leistungen (Note 4, bzw. 05 Punkte)

Diese Nachweise an der Uni nachzuholen heißt, ein bis zwei Semester zu verlieren, in überlaufenen Kursen mit hoher Durchfallquote zu lernen.

Private Kurse kosten um 500 € (nur Teilnahmegebühr!).

So einfach und günstig wie am Gymnasium werden Ihre Kinder nicht wieder Latein lernen! Außerdem: Was Hänschen nicht lernt,...

Übrigens: Mit einer Zusatzqualifikation, z.B. einem Latinum, kann man auch außerhalb der Uni einem künftigen Arbeitgeber beweisen, dass man zu zusätzlicher Leistung bereit ist !

6. Bildung ist keine Schande

Latein gilt vielerorten als verstaubter Inbegriff humanistischer Bildung. Ganz ehrlich: Ich bin stolz darauf ein Fach zu unterrichten, das die Traditionen der gesamten west- und mitteleuropäischen Kultur transportiert. Es darf dabei nicht nur um Bildungsinhalte gehen, sondern vor allem um die in den vorangestellten fünf Abschnitten behandelten Vorteile und Angebote. Wenn dabei Kulturkenntnisse für alle EU-Mitgliedsstaaten abfallen, ist das ein Zeichen von Aktualität, nicht von Bildungsmuff.